

## INHALT

<b>ZUM GELEIT .....</b>	7
Eine »normale« Erziehung genügt nicht (Peer Clinton) .....	7
15 Leitmotive (Rendel Pietsch) .....	8
<b>DIE UNTERNEHMERFAMILIE UND WAS SIE AUSMACHT .....</b>	9
<b>TEIL I: SECHS HERAUSFORDERNDE LEBENSETAPPEN –</b>	
<b>NICHT NUR FÜR UNTERNEHMERELTERN .....</b>	13
<b>1 DAS SÄUGLINGSALTER: DAS ERSTE LEBENSAJHR</b>	
<b>EURES KINDES .....</b>	16
Das Wesen des Kindes .....	19
Die Kernfamilie .....	21
Die Großfamilie .....	22
Das Unternehmen .....	23
Das Eigentum .....	24
Das soziale Umfeld .....	25
<b>2 DAS FRÜHE KINDESALTER: DIE ZEIT ZWISCHEN DEM</b>	
<b>ERSTEN UND VIERTEN GEBURTSTAG EURES KINDES .....</b>	27
Das Wesen des Kindes .....	31
Die Kernfamilie .....	32
Die Großfamilie .....	37
Das Unternehmen .....	39
Das Eigentum .....	40
Das soziale Umfeld .....	41
<b>3 DAS MITTLERE KINDESALTER: DIE ZEIT ZWISCHEN DEM</b>	
<b>VIERTEN UND SECHSTEN GEBURTSTAG EURES KINDES .....</b>	43
Das Wesen des Kindes .....	46
Die Kernfamilie .....	46
Die Großfamilie .....	47
Das Unternehmen .....	48
Das Eigentum .....	49
Das soziale Umfeld .....	50
<b>4 DAS SPÄTE KINDESALTER: DIE ZEIT ZWISCHEN DEM</b>	
<b>SECHSTEN GEBURTSTAG UND DEM EINTRITT IN DIE</b>	
<b>PUBERTÄT EURES KINDES .....</b>	52
Das Wesen des Kindes .....	54
Die Kernfamilie .....	55
Die Großfamilie .....	57
Das Unternehmen .....	58

Das Eigentum .....	60
Das soziale Umfeld .....	61
<b>5 DIE ADOLESZENZ: DIE ZEIT AB DER PUBERTÄT BIS ZUM 20. GEBURTSTAG EURES KINDES .....</b>	<b>63</b>
Das Wesen des oder der Jugendlichen .....	65
Die Kernfamilie .....	68
Die Großfamilie .....	70
Das Unternehmen .....	71
Das Eigentum .....	72
Das soziale Umfeld .....	74
<b>6 DAS FRÜHE ERWACHSENEALTER: DIE ZEIT NACH DEM 20. GEBURTSTAG EURES KINDES .....</b>	<b>77</b>
Das Wesen des oder der jungen Erwachsenen .....	78
Die Kernfamilie .....	81
Die Großfamilie .....	82
Das Unternehmen .....	83
Das Eigentum .....	85
Das soziale Umfeld .....	87
<b>TEIL II: HERAUSFORDERUNGEN IN ALLEN ENTWICKLUNGSPHASEN .....</b>	<b>89</b>
<b>KOMMUNIKATION IN DER UNTERNEHMERFAMILIE .....</b>	<b>89</b>
<b>PATCHWORKFAMILIEN .....</b>	<b>92</b>
<b>VERMÖGEN .....</b>	<b>95</b>
<b>BILDUNG .....</b>	<b>98</b>
<b>FAMILIENNAME – UNTERNEHMENSNAME .....</b>	<b>100</b>
<b>PRÄSENZ DES FAMILIENUNTERNEHMENS IM FAMILIENALLTAG .....</b>	<b>103</b>
<b>SOZIALER STATUS .....</b>	<b>106</b>
<b>FAMILIENGEDÄCHTNIS UND FAMILIÄRE LOYALITÄTEN .....</b>	<b>109</b>
<b>NACHFOLGEBEREITSCHAFT .....</b>	<b>112</b>
<b>UNTERSCHIED IN DER GESCHLECHTERERZIEHUNG .....</b>	<b>116</b>
<b>NACHWORT .....</b>	<b>118</b>
Zumutungen und Privilegien: Reden ist Gold (Tom A. Rüsen) .....	118
<b>WEITERFÜHRENDE LITERATUR .....</b>	<b>121</b>
<b>ÜBER DIE AUTORINNEN UND DEN AUTOR .....</b>	<b>122</b>